

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 45 (1988)
Heft: 1

Artikel: Venedig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reich mit physikalischen Anwendungen, zum Beispiel Baunscheidt-Ableitungen unterstützt werden. Selbstverständlich muss ein MS-Patient, wenn er durch eine spezielle Diät auch einen Erfolg erzielen konnte, die naturreine Ernährung weiterhin beibehalten, damit er nicht durch wieder auftretende Mangelerscheinungen rückfällig wird.

Glutenfreie Stärkeprodukte

Dr. Evers, dem die allergische Reaktion bei Multipler Sklerose auf Gluten noch nicht bekannt war, hatte aber doch intuitiv sowohl Roggen als auch Weizen, bevor sie konsumiert werden durften, keimen lassen, denn durch das Keimen wird infolge der Fermente ein Teil des Glutens mit der Stärke umgewandelt. Somit trat die Glutenallergie bei seinen Patienten nicht mehr auf.

Besser ist es jedoch, wenn man die MS-Patienten im Voraus mit glutenfreien Stärkeprodukten ernährt, vor allem mit Naturreis. Denn Reis enthält kein Gluten, wie dies bei Weizen, Roggen, Gerste und Hafer der Fall ist. Auch im Mais und im Buchweizen

werden kein Gluten gefunden. Es ist überhaupt notwendig, dass man bei allergischen Erkrankungen glutenhaltige Produkte meidet und sich neben der Naturnahrung auf die drei genannten Getreidearten verlegt, also auf Naturreis, Mais, Hirse und Buchweizen und auf die übrigen, vor allem auf Weizen und Roggen, verzichtet. Das ist auch bei der Herter'schen Krankheit von ganz grosser Bedeutung.

Das empfehlenswerte Büchlein:

«Warum Evers-Diät?»

Sicher würde sich Dr. Evers, der mit seiner Evers-Diät schon Tausenden von MS-Kranken eine Besserung und zum Teil eine Heilung verschaffen konnte, freuen, wenn er von unserer erneuten Erfahrung der Glutennallergie Kenntnis erhalten würde. Leider ist er nicht mehr unter uns. Doch sein Standard-Werklein «Warum Evers-Diät? – Die Ernährung des Gesunden und Kranken», das im Karl-Haug-Verlag in Heidelberg erschienen ist, ist für uns alle immer noch eine reiche Fundgrube aus dem Erfahrungsgut eines weitsichtigen Arztes.

Venedig

Unvergesslich war für mich eine Fahrt in einer klaren Mondscheinnacht mit Freunden durch das nächtliche Venedig. Eine Fahrt mit dem Boot durch den Canale Grande zeigte Venedig in seiner ursprünglichen Pracht. Alles schien durch das Mondlicht wie vergoldet. Venedig ist ein grosses Museum. Es ist ratsam, dass man es gut kennenlernt und sich unter kundiger Führung alles erklären lässt, denn Fachleute sagen, wenn nicht etwas Grundlegendes geschieht, das Milliardenbeträge verschlingen wird, dann ist die Lebensdauer dieser interessanten, einzigartigen Stadt noch bis auf höchstens 150 Jahre beschränkt.

Die Stadt auf Pfählen

Vor 65 Jahren hatte ich als junger Mann Venedig das erste Mal besucht. Doch seither hat sich schon viel geändert. Wenn man bedenkt, dass die Fachleute sagen, dass

diese Stadt weder auf Fels noch auf Sand, sondern auf Schlamm gebaut wurde, und dass über eine Million vier Meter lange Pfähle eingerammt werden mussten, um die Grundlage zu schaffen, auf der die Stadt aufgebaut werden konnte, dann ist es schon wie ein Wunder, dass sie überhaupt noch besteht. Die allgemeine Umweltverschmutzung und auch der Einfluss der chemischen Stoffe der nicht allzuweit entfernten Industrie tun das übrige, um die Zerfallerscheinungen dieses grossen, interessanten Museums zu beschleunigen.

Die langsame Zerstörung

Vor nahezu sechs Jahrzehnten hatte ich als Jüngling auch die Glasbläserei Murano besucht. Ich glaube, dass die Künstler heute erschrecken würden, wenn sie sähen, wie ihre früher als Kunstwerk bezeichnete Arbeit durch die Umweltverschmutzung,

zufolge der immer stärker konzentrierten Gifte in der Luft und im Wasser, zerstört wird. Ob die heutige, vorwiegend auf Gewinn eingestellte Gesellschaft gewillt ist, riesige Opfer zu bringen und die Kunstschätze und somit auch Venedig vor der Zerstörung zu retten, ist sehr fraglich. Es geht ja heute nicht um die tote Materie aus Holz und Stein, sondern um alles Lebendige, schlussendlich auch um die Tiere und um den Menschen selbst, ob es ihm gelingt und ob genügend Wille und Opferbereit-

schaft vorhanden ist, die zerstörenden Elemente der Neuzeit aufzuhalten. Auf jeden Fall ist zu empfehlen, dass die heutige junge Generation über all diese Dinge nachdenkt. Was unser grosses Museum Venedig anbelangt, ist es eines Besuches wert, solange noch die Möglichkeit besteht. Ich empfehle allen, Venedig auch einmal in einer klaren Vollmondnacht zu erleben, wenn man all die vielen Mängel nicht sieht und etwas von der ursprünglichen Herrlichkeit und Schönheit mitbekommt.

Aus unserem Leserkreis

Verschiedene gute Erfahrungen

Von lieben Menschen, die uns seinerzeit bei einer Mittelmeerreise geholfen haben die Koffer auf das Schiff zu tragen, erhielten wir folgenden interessanten Bericht:

«In Gedanken sind wir oft mit Ihnen verbunden. Aber davon spüren Sie ja kaum etwas. Durch die ‚Gesundheits-Nachrichten‘ vernehmen wir auch immer wieder von Ihnen. Wir lesen die Zeitschrift mit grossem Interesse, und Ihre Ratschläge sind ja auch sehr nützlich. Mein Vater trinkt regelmässig Rohkaffee-Tee und konnte wohl damit ein ernsthaftes Weiterschreiten der Zuckerkrankheit verhindern.

(Wir erhalten oft solche Berichte, und es ist etwas Wunderbares, wie mit diesem einfachen Mittel bei Zuckerkranken der Blutzucker zum Sinken gebracht werden kann. Bei einigen konnten wir sogar erreichen, dass sie dann ohne Insulin durchgekommen sind).

Mein Mann geniesst Kürbiskerne zum morgendlichen Birchermüesli und ist überzeugt, dass er damit seine Neigung zu Prostataproblemen in den Griff bekommen hat. Ich selbst nehme immer hin und wieder eine Zeitlang Solidago-Präparate und habe nun schon längere Zeit keine ernsthaften Probleme mit meinen Nieren gehabt.

Meine Mutter hat meines Wissens schon bei Ihnen um Rat gefragt und lange Zeit von Ihren Mitteln eingenommen. Nun, es kommt ja wohl für uns alle einmal der Zeitpunkt, wo auch noch so gute Heilmittel

nicht mehr weiterhelfen. Meine Mutter ist vor knapp zwei Wochen, während eines Hustenanfalls, einem Herzversagen erlegen. So traurig dies für uns ist, so sind wir doch froh, dass sie von ihrem Leiden erlöst ist. Mein Vater sagte, sie hat das Klima hier schlecht vertragen. Sie ist uns vorangegangen in einen Kurort, von dem wir ein dickes Buch voller Prospekte haben. Er meinte damit die Bibel. Und wir sind sehr froh, dass er den Verlust seiner Lebensgefährtin auf diese Weise leichter erträgt.»

Wie schön haben unsere Freunde dieses trostvolle Wort gesprochen, und deshalb wollte ich nicht verfehlen, dies unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen. Wer sich auf die wunderbare Hoffnung der Auferstehung, die uns die Bibel verheisst, stützt, kann das Schwere, das uns oft im Leben widerfährt, viel besser ertragen.

Hautkrebs

Es ist interessant wie Knoblauch, Meerrettich und andere Pflanzen wie Petasites, Chelidonium, Thuja – die wir bei Hautkrebs empfehlen – ausgezeichnete Erfolge zu bringen vermögen, wenn man sie richtig anwendet. Die Wirkung ist bei jedem Patienten wieder anders, daher ist es gut, mehrere Möglichkeiten zur Wahl zu haben. Man sollte wissen, was alles in Frage kommt, um eine Heilung auszulösen.

Frau S.F. schreibt uns unter anderem:

«Der Gedicht-Band liegt nun auf meinem Nachttischchen, zur Beruhigung vor dem